

UMSCHAU

FUNDTIERE

Tierheim sucht Hundebesitzer

MÜRITZKREIS (JEK). Das Tierheim Malchow sucht die Besitzer zweier offenbar entlaufener Hunde. Mitarbeiter des Ordnungsamtes in Waren fanden ein herrenloses Tier am Mittwoch gegen 16 Uhr in der Warener Geschwister-Scholl-Straße und gaben es vorerst in die Obhut der Malchower Tierschützer. Bei dem Tier handelt es sich um einen schwarz-braunen Spitzmischling. Das Tier sei etwa vier bis fünf Jahre alt und trage eine braune Marke um den Hals, hieß es.



Dieser Spitzmischling wurde in Waren gefunden.



Das ist der Tibetterriermischling.

FOTOS: TIERHEIM

Ein weiterer Hund wurde in der Umgebung von Waren gefunden, heißt es aus dem Tierheim. Es ist ein beigefarbener Tibetterriermischling. Das Alter des Rüden wird auf ein bis zwei Jahre geschätzt. Wer die Tiere vermisst oder aufnehmen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 039932 14302 bei den Tierbetreuern melden.



Die legendäre „Kanone“ des Naturfotografen Karl-Heinz Moll ist in der Ausstellung zu sehen.

Engagement für Naturschutz an der Müritz

AUSSTELLUNG Im Stadtgeschichtlichen Museum wird an Naturschutzaktivisten aus der Zeit vor 50 Jahren erinnert. Kraniche spielen dabei eine wichtige Rolle.

VON IRIS DIESSNER

WAREN. Naturschutz gehört zum Müritz-Kreis wie die Kraniche zum Herbst. Damit sind schon einmal die beiden Schwerpunkte der neuen Sonderausstellung im Stadtgeschichtlichen Museum Waren genannt. „Wenn die Kraniche ...“ – Erich Hobusch und der Naturschutz an der Müritz vor 50 Jahren“ ist der lange Titel.

Erich Hobusch, der zur Ausstellungseröffnung anwesend war, leitete vor mehr als 50 Jahren das Warener Müritz-Museum. Auch als Kreisnaturschutzbeauftragter ist

er vielen Müritzstädtern noch gut in Erinnerung. „Ich bin sehr dankbar, dass wir hier im Stadtgeschichtlichen Museum die Möglichkeit haben zu dokumentieren, wie nachhaltig unsere Arbeit vor nunmehr 50 Jahren gewesen ist“, leitete Erich Hobusch seine kleine Rede ein. Er schilderte die damaligen Bemühungen, aus den verschiedenen Sammlungen des Maltzaneums und des Heimatmuseums das Müritz-Museum zu konzipieren. In diesem Zusammenhang erzählte er, wie ebenfalls vor mehr als 50 Jahren die Zusammenarbeit dem Röheler Maler und Grafiker Werner Schinko begann. „Wir brauchten eine gute Öffentlichkeitsarbeit und dafür hatten wir bei Werner Schinko eine Plakatserie in Auftrag gegeben“, wusste Hobusch zu berichten.

Einige dieser Plakate und viele Zeichnungen und Illustrationen



Dieses Plakat war 1963 nicht gelitten, weiß Erich Hobusch bei der Ausstellungseröffnung im Warener Stadtgeschichtlichen Museum zu berichten.

FOTOS: I. DIESSNER

„Damals begann die Zusammenarbeit mit Werner Schinko.“

für Bücher und Broschüren des Grafikers sind ebenfalls in der neuen Sonderausstellung zu sehen. Mit einem Schmunzeln berichtete Erich Hobusch, dass es durchaus Diskussionen um die Darstellungen Schinkos gab. So sehe doch kein Kranich aus, hätten manche Experten gesagt, die sich eine fotogene Wiedergabe wünschten. Nicht erst heute wüssten viele zu schätzen, wie treffend Schinko diese Vögel auf Papier gebracht hat. Er sei jedenfalls sehr glücklich darüber, dass die Zeichnungen von Werner Schinko auch das

Buch „Wenn die Kraniche...“ schmücken, so Hobusch. Diese Bibliografie sei anlässlich seines 80. Geburtstages erschienen, erklärte er. Ein Teil darin widmet sich auch seinen Aktivitäten im damaligen Kreis Waren. Er kündigte an, dass diese Beiträge als gesonderter Heft herausgegeben werden sollen.

Beim anschließenden Rundgang zeigte sich, wieviel Interessantes die Museumsmitarbeiter zum Thema zusammengetragen haben. Eine alte Wanderausstellung aus DDR-Zeiten zum Thema Naturschutz lässt manchmal ein Schmunzeln aufkommen, kündigt aber auch vom Engagement vieler Menschen aus der Region. Zum Thema Kraniche ist zu lesen: „800 Brutpaare gibt es in der DDR.“ Heute sind es mehrere Tausend, wissen die Experten. Dies ist auch ein Ergebnis des konsequenten Vogelschutzes, wie er schon früh an der Müritz praktiziert wurde, meinte Hans-Dieter Graf, der sich ebenfalls seit vielen Jahren für den Naturschutz engagiert.

Kraniche werden gern als die Vögel des Glücks bezeichnet. In Japan haben sie noch eine ganz spezielle Bedeutung. Als Ausdruck der Sehnsucht und des Willens nach Frie-

den, sowie zum Gedenken an den Abwurf von Atombomben auf Hiroshima ist dort der Kranich und das Falten von Kranichen ein Friedenssymbol geworden. Hintergrund dieser Falte-Aktionen ist eine alte japanische Legende, die besagt, daß dem, der 1000 Kraniche faltet, ein sehnlischer Wunsch in Erfüllung geht. Die Ausstellung zeigt Bilder aus dem Pionierlager „La Pasionaria“, auf denen Kinder Kraniche falten.

„Dies ist auch ein Ergebnis des konsequenten Vogelschutzes.“

Im Sonderausstellungsraum des Museums sind nicht nur viele Hefte und Broschüren zum Thema Naturschutz zu sehen, sondern es wird auch an weitere Aktivisten vor 50 Jahren erinnert. An Kurt Kretschmann zum Beispiel, den „Vater“ der Naturschutzzeile, oder den Naturfotografen Karl-Heinz Moll. Dessen legendäre „Kanone“, ein Fotoapparat, der auf einen Gewehrschaft montiert wurde, darf bewundert werden.

Traueranzeigen

*Deine Liebe, deine Wärme
und deine Fröhlichkeit fehlen uns sehr.*

Ursula Engel

geb. Kodera

geb. 21. 7. 1928

gest. 29. 10. 2008

Im Namen aller Angehörigen

Uwe Engel

Penzlin, im Oktober 2008

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 7. November 2008, um 14.00 Uhr in Penzlin statt. Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.



Familienanzeigen

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

sagen wir unseren Verwandten, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank. Wir bedanken uns bei der Familie unseres Sohnes, besonders bei unserer Schwiegertochter. Weiterhin danken wir dem Ministerpräsidenten Herrn Sellering, dem Bürgermeister Herrn Meistring, dem Anglerverein „Randowtal“ sowie der Gewerkschaft Transnet Ortsvorstand Pasewalk. Ein Dankeschön dem Team des Restaurants „Wanja“ und der Bäckerei Krüger in Bismark.

Ilse und Fritz Dalum
Löcknitz, im Oktober 2008

Danke für die vielen Glückwünsche,
Blumen und Geschenke zu meinem

70. Geburtstag

Besonders bedanke ich mich bei meinen Verwandten, guten Freunden, Bekannten und allen Nachbarn. Danke auch dem Ehepaar Frenzel vom Luisenkrug für die tolle Bewirtung und Herrn Arno Weiß für die gute Unterhaltung. Mein Geburtstag war wunderschön!

Ruth Haerdel

Pasewalk, im Oktober 2008

Zur Erinnerung an

Christa Ewert

† 3. 11. 2006

Verloren haben wir nur die, an die wir uns nicht erinnern.

In Liebe und Dankbarkeit

**deine Tochter Jacqueline
und Familie**

SERVICE

Für 9 Cent/min!

Ihre private Kleinanzeige,
schnell und günstig.
Mo. bis Fr. 7.00 bis 20.00 Uhr
Sa. 7.00 bis 13.00 Uhr

0180 3 4575-22



Familienanzeigen in Ihrer Tageszeitung geben erfreuliche Nachrichten ebenso wie traurige Nachrichten weiter.

Pilgerstätte für Kranichsüchtige

In dem Buch „Wenn die Kraniche...“ schreibt der Buch- und Filmautor Henry Makowski:

Vom Ruf der Kraniche

Es gibt eine Suchtkrankheit, die weltweit verbreitet, aber in keinem medizinischen Sachbuch zu finden ist. Unter Eingeweihten ist sie bekannt unter dem Kürzel „CC“, dies heißt „Crane Crazy“ und bedeutet „kranichsüchtig“. Wer von dieser Infektion einmal befallen wurde, trägt sie ein Leben lang mit sich herum. Zu diesem Kreis gehört auch unser Jubilar Erich Hobusch.

Unter seinem umfangreichen schriftlichen Werk findet sich eine Rubrik „Der Ruf der Kraniche“. Zwischen 1959 und 1994 publizierte er ein Dutzend Beiträge, die sich mit diesem bekannten und doch geheimnisumwobenen Vogel befassen. Geheimnisumwoben deshalb, weil zum Zeitpunkt des Wirkens

des Autors in der Mecklenburger Müritzregion noch unbekannt war, wo eigentlich die Winterquartiere dieser Großvögel lagen.

Das Ostufer der Müritz war zu jener Zeit zu einer Pilgerstätte für Kranichfans aus West und Ost geworden. Alljährlich versammelten sich hier auf dem herbstlichen Durchzug mehrere Tausend Kraniche. Dies in Sichtweite von Müritzhof, der ersten deutschen Lehrstätte für Naturschutz. Wer Kraniche in Massen sehen und erleben wollte, kam an die Müritz.

Hier versammelten sich alle bekannten Tierfotografen, Naturfilmer und Naturschutzaktivisten. Einer von ihnen, Karl Behrend (Buckow, Märkische Schweiz), wurde Mitglied unserer ersten Suchexpedition nach Kranichen, die wir Ende 1956 von Lüneburg aus starteten. Sie ging den Nil entlang bis in den Sudan. Diese Filmreise verlief auf den Spuren des berühmten schwedischen Tierschriftstellers Bengt Berg nach seinem Buch „Mit den Zugvögeln nach Afrika“.

In jenen Pioniertagen des Kranichschutzes war Treffpunkt neben der Lehrstätte Müritzhof das Müritz-Museum in Waren/Müritz, das Erich Hobusch von 1956 bis 1963 leitete. Hier liefen die Fäden zur Kulturgeschichte der Kraniche zusammen. Besucher bekamen sie in einer eindrucksvollen Ausstellung präsentiert, konzipiert und gestaltet von Horst Schröder und dem Museumsdirektor. Die vielfältigen Beziehungen des Kranichs finden sich zum ersten Mal in der Literatur aufgezeichnet 1978 in Erich Hobuschs Buch „Das große Halali“ unter dem Titel „Jagd auf Kraniche“.



„WENN DIE KRANICHE...“

Bibliografie Erich Hobusch
Vorfestschreibung von 1994 bis 2007
Illustration von Werner Schinko

Das Buch beinhaltet mehrere Beiträge über die Müritzregion.